

F: Chêne pédonculé I: Quercia farnia R: Ruver cumin/tempriv E: Common/pedunculate oak

Allgemeines

Die Stieleiche benötigt viel Licht und eine lange, warme Vegetationsperiode¹. Deshalb wächst sie meist unter 800 m ü. M. und ist vor allem im Mittelland und im östlichen Jura verbreitet¹.

Blüte

Wie bei allen Buchengewächsen (Fagaceae) sind die Blüten der Stieleiche eingeschlechtig. Die männlichen Blüten befinden sich in einer hängenden Ähre, einem sogenannten Kätzchen (Abb. 1). Die Stieleiche blüht von Mitte April bis Ende Mai.

Früchte

Die Eicheln sind von einem verholzten Fruchtkelch, der sogenannten Kupula umgeben. Im Gegensatz zur Traubeneiche befinden sich die Früchte der Stieleiche zu zweien oder dreien auf langen Stielen (Abb. 2). Sie sind im Oktober reif und werden zu einem Grossen Teil durch Wildtiere gefressen bevor sie keimen². Eichelhäher und Eichhörnchen, die für den Winter Eichelvorräte anlegen, tragen jedoch auch zur Samenausbreitung bei. Eicheln bleiben nur kurze Zeit keimfähig und bilden keine Samenbank.



Abb. 1. Eichenkätzchen mit männlichen Blüten.



Abb. 2. Lang gestielte Fruchtkelch.

Mastverhalten

Eichen zeigen ein ausgeprägtes Mastverhalten, wobei in unseren Breitengraden Jahre mit hoher Samenproduktion relativ häufig auftreten, nämlich alle 2 bis 3 Jahre³. Bis jetzt ist unklar, welche Faktoren eine Eichenmast auslösen oder verhindern. Zusammenhänge mit klimatischen Faktoren sind regional verschieden³. Im Gegensatz zu Buche und Fichte scheint die Pollenmenge kein Indikator für die Samenproduktion zu sein⁴. Durch ihren hohen Kaloriengehalt⁵ sind Eicheln eine wichtige Nahrungsgrundlage für viele Wildtiere². So sind zum Beispiel im Kanton Zürich die Abschusszahlen von Wildschweinen in Mastjahren mehr als doppelt so hoch wie in Jahren, wo die Eicheln ausbleiben³.

¹ Brändli UB (1996) Die häufigsten Waldbäume der Schweiz. Ber. Eidg. Forsch.anst. Wald Schnee Landsch. 342

² Gurnell J (1993) Tree seed production and food conditions for rodents in an oak wood in southern England. Forestry 66: 291-315

³ Wohlgemuth T, Nussbaumer A, Burkart A, Bollmann K (2016) Eichenmast und Wildschweine. Zürcher Wald 3/16: 28-30

⁴ Kasprzyk I, Ortyl B, Dulaska-Jeż A (2014) Relationships among weather parameters, airborne pollen and seed crops of Fagus and Quercus in Poland. Agricultural and Forest Meteorology 197: 111-122

⁵ Kallman S (1991) Nutritive value of Swedish wild plants. Svensk Botanisk Tidskrift 85: 397-411

Einschätzung der Mast

Zeitpunkt: August bis Ende September.

Beurteilung des Fruchtbehangs: Samenmast ist ein Phänomen, das nicht den individuellen Baum betrifft, sondern ganze Bestände in einem grösseren geografischen Raum umfasst. Die Intensität einer Eichenmast kann nach dem folgenden Schlüssel eingeschätzt werden:

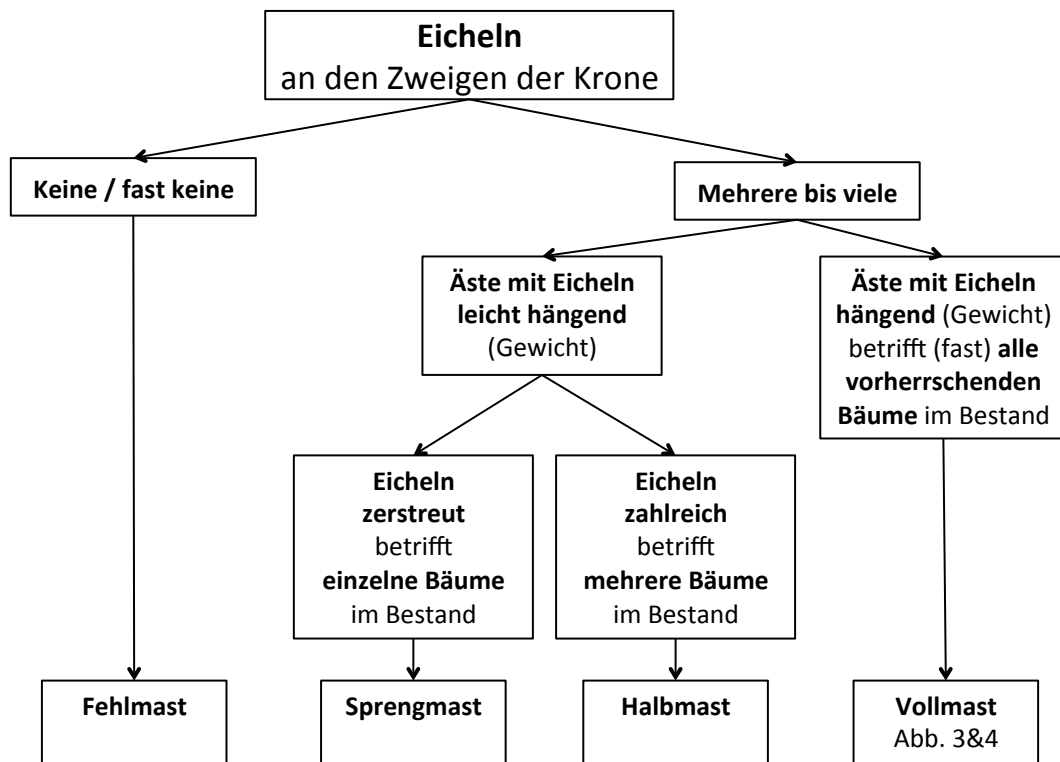


Abb. 3. Dichter Fruchtbehang bei der Stieleiche.



Abb. 4. Haben alle vorherrschenden Stieleichen eines Bestandes dichten Fruchtbehang, handelt es sich um eine Vollmast. Fotos: U. Wasem, WSL